

Konzeption



Kindergarten St. Anna



Dem Leben ein Stück Leben geben

**Wettmannsberger Weg 2a
87437 Kempten**

Tel: 0831 / 72734



Träger:

**Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Magnus
Franziskanerplatz 3
87437 Kempten**

Tel: 0831 / 73205



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Unsere Einrichtung

1.1 Vorstellen der Einrichtung

1.2 Unser Leitbild

1.2.1 Unsere pädagogischen Ziele

1.2.2 Unsere pädagogische Umsetzung

1.2.3 Unser Tagesablauf

1.2.4 Regelmäßige Angebote und Fördermaßnahmen

1.2.5 Besondere Aktivitäten und Feiern im Jahreskreis

1.2.6 Selbstdarstellung und Teamverständnis

2. Rahmenbedingungen

3. Bedürfnisse der Kinder und Eltern

3.1 Kindbeobachtung

3.2 Das Portfolio

3.3 Unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

3.4 Elternbeirat und Förderverein

4. Strukturbedingungen

4.1 Wir- das Personal

4.2 Räumlichkeiten und Ausstattung

4.3 Außenanlagen

4.4 Regelungen

4.4.1 Unsere Öffnungszeiten

4.4.2 Unsere Schließzeiten

4.4.3 Unsere Elternbeiträge

5. Vernetzung

Schlusswort



Vorwort

Liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leser,
der Kindergarten St. Anna, möchte Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick
in ihre tägliche Arbeit mit den Kindern geben und Sie auf diese Einrichtung
einstimmen.

Diese Konzeption ist als Richtlinie für unseren
Kindergarten anzusehen.

Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
und wird fortwährend ergänzt.



1. Unsere Einrichtung

1.1 Vorstellung der Einrichtung

Die Einrichtung besteht bereits seit über 140 Jahren, damals noch als Kinderheim für Waisenkinder geführt. Das Heim wurde von der Kongregation der Ordensschwwestern v.U.L.FR. geleitet und wurde 1934 in einen Kindergarten umgewandelt. Am 01.09.2008 wurde die Trägerschaft für den Kindergarten von der katholischen Pfarrkirchenstiftung „St. Magnus“ übernommen.

Seit seiner Gründung ist es die Aufgabe des Kindergartens St. Anna sich um das Wohl der Kinder zu kümmern und seinen kleinen und großen „Kunden“ Geborgenheit, Zuwendung und auch Liebe in einem pädagogisch fachlich-kompetenten Rahmen zu geben.

Wir stehen in engem Austausch mit unserem Stadtteil, nehmen teil am gemeindlichen Geschehen. Gemeinsame Feste, Feiern und Veranstaltungen nehmen wir zum Anlass, Kontakte zwischen den Eltern, dem Kindergartenpersonal und der Öffentlichkeit zu knüpfen und zu vertiefen.

Als staatlich anerkannte Einrichtung erfüllen wir die allgemein geltenden Qualitätsstandards. Wir fördern gezielt Begabungen, unterstützen Lern- und Leistungsbereitschaft, stärken Sozialkompetenz und Verantwortungsbewusstsein und versuchen, Entwicklungsmängel auszugleichen.

Der Kindergarten wird gemäß dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz geführt.

Seit 01.09.2010 befinden wir uns in unseren neuen Räumlichkeiten im Wettmannsberger Weg 2a.



1.2 Unser Leitbild

„Dem Leben ein Stück Leben geben“

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Kindern die Möglichkeit zu geben, aus dem vollen Angebot des Lebens schöpfen zu können und seinen individuellen, positiven Weg innerhalb dieses Lebens zu finden.

Das Leben erschöpft sich nicht nur in der Befriedigung der täglichen Bedürfnisse wie Essen und Trinken, Arbeit und Vergnügen.

Ideelle Werte wie Mitmenschlichkeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, soziale Kontakte und Zufriedenheit fördern eine höhere Lebensqualität und bereichern Mensch und Mitmensch gleichermaßen.

Auf religiöse Werte legen wir unser Augenmerk, indem wir die Feste des Kirchenjahres bewusst mitfeiern und mitgestalten. Die Antwort auf die Frage nach grundlegenden Wertvorstellungen erschließt sich uns innerhalb des christlichen Glaubens.

Ziel unserer Erziehungsarbeit ist es, die Fähigkeiten und Anlagen unserer Kinder zu wecken und zu fördern, damit sie ihr Leben in unserer leistungsorientierten Gesellschaft meistern können und befähigt werden ihr Lebensumfeld positiv mitzugestalten.

Diese Wertvorstellungen im alltäglichen Leben umzusetzen hat in unserem Erziehungskonzept Vorrang.

In unserer pluralistischen Gesellschaft ist unsere Wertevermittlung ausgerichtet am christlichen Welt- und Menschenbild. Wir achten die Würde des Einzelnen, begleiten den Prozess der personalen Entfaltung, legen Wert auf ein gutes Miteinander, und unterstützen das Hineinwachsen in den christlichen Glauben.



1.2.1 Unsere pädagogischen Ziele

Unsere pädagogischen Ziele beziehen sich auf die ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Unser oberstes Ziel ist der mündige Mensch, der sein Leben eigenverantwortlich gestaltet und seine Umwelt produktiv mitgestalten kann.

Um dieses Ziel zu erreichen sind bestimmte Basiskompetenzen notwendig:

Selbstwahrnehmung:

Dazu gehören ein positives Selbstwertgefühl sowie positive Selbstkonzepte. Für Kinder ist es wichtig etwas über sich selbst zu wissen, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten richtig einschätzen zu können und sich um seine eigene Außenwirkung bewusst zu sein. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder positive Selbstkonzepte entwickeln und Vertrauen in ihre eigene Person haben.

Motivationale Kompetenzen:

Teil dieser Kompetenzen sind das Autonomieerleben, das Kompetenzerleben, die Selbstwirksamkeit, die Selbstregulation sowie Neugier und individuelle Interessen. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder lernen selbst gesteuert zu handeln und sich selbst in ihren Handlungen als kompetent erfahren. Weiterhin ist es für sie wichtig die Überzeugung zu haben schwierige Aufgabenstellungen durch eigenes Vermögen bewältigen zu können. Das Kind soll in der Lage sein, sein Verhalten selbst zu beobachten und zu reflektieren, um sich selbst Zuspruch oder auch eine realistische Einschätzung seiner Fertigkeiten geben zu können.

Kognitive Kompetenzen:

Damit sind alle geistigen Fähigkeiten gemeint. Die Kinder sollen dabei unterstützt werden differenziert wahrzunehmen, ihr Gedächtnis zu schulen und Problemlösungen zu finden. Weiterhin sollen Phantasie und Kreativität angeregt und ausgebaut werden.

Physische Kompetenzen:

Das Kind soll seine Fein- und Grobmotorischen Kompetenzen erfahren und erweitern, Verantwortung für seinen körperlichen Zustand übernehmen, sowie in der Lage sein den Wechsel zwischen körperlicher Anspannung und Entspannung zu regulieren.

Soziale Kompetenzen:

Das Kind soll fähig sein gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern zu haben und über Einfühlungsvermögen verfügen. Dabei sind die Fähigkeiten zur Kommunikation, Kooperation und zur Konfliktbewältigung notwendig.



Entwicklung von Werten

Die Kinder sollen geltende Werthaltungen annehmen und umsetzen sowie in ihrer moralischen Urteilsbildung unterstützt werden. Dabei ist es wichtig die Kinder für Neues und Fremdartiges offen zu halten und ihnen solidarisches Verhalten zu vermitteln.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und demokratischer Teilhabe

Kinder sollen lernen Verantwortung für ihr eigenes Handeln, anderen Menschen gegenüber und für Umwelt und Natur zu übernehmen. Die Kinder sollen Gesprächs- und Abstimmungsregeln kenne und einhalten sowie den eigenen Standpunkt mit einbringen aber auch überdenken können.

Lernmethodische Kompetenz

Die Kinder sollen verschiedene Fertigkeiten erlernen, die es ihnen möglich machen eigenständig zu lernen und sich Wissen zu beschaffen, sowie dieses übertragen zu können.

Resilienz

Die Kinder sollen sich eine gewisse Widerstandsfähigkeit aneignen, die es ihnen ermöglicht, emotionalen Verletzungen, negativen Einflüssen von Außen sowie stressigen und belastenden Situationen zu begegnen und diese zu bewältigen.

Innerhalb dieser Basiskompetenzen verfolgen wir noch differenziertere Ziele:

Emotionale Ziele

- Die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung geborgen fühlen.
- Sie sollen ihre Gefühle verbal ausdrücken können.
- Sie sollen lernen, zu ihren Gefühlen zu stehen und mit ihnen umgehen können.

Kognitive Ziele

- Die Kinder sollen ihrem Alter entsprechende Konzentrationsfähigkeit erwerben.
- Sie sollen ihnen gestellte Aufgaben erfassen und umsetzen können.
- Sie sollen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, um selbständig produktiv darauf einwirken zu können.
- Sie sollen sich bis zum letzten Kindergartenjahr Fertigkeiten angeeignet haben, die sie befähigen, den schulischen Anforderungen gerecht zu werden.
- Die Kinder sollen Eigenkreativität entwickeln und diese positiv einsetzen lernen.



- Sie sollen Formen und Zahlen erkennen und benennen sowie Mengen erfassen können

Soziale Ziele

- Die Kinder sollen lernen, sich innerhalb einer Gruppe zurecht zu finden und das „Miteinander“ erleben.
- Sie sollen für die Bedürfnisse anderer Menschen sensibilisiert werden und lernen, darauf situationsgerecht einzugehen.
- Sie sollen die geltenden Werte und Normen kennen lernen und ihre Individualität innerhalb dieser Grenzen erfahren.
- Sie sollen befähigt werden, Konflikte verbal zu lösen und eigenständig Lösungsstrategien entwickeln, die den geltenden Werten und Normen entsprechen.
- Sie sollen Werte wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Achtung der Mitmenschen als notwendig erachten und sich diese Eigenschaften aneignen.
- Sie sollen das demokratische Prinzip kennen und verstehen lernen

Personale Ziele

- Die Kinder sollen ihre Bedürfnisse artikulieren lernen.
- Sie sollen altersgemäße Selbstständigkeit entwickeln.
- Sie sollen Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl entwickeln.
- Sie sollen ihre Meinung vertreten lernen.
- Die Kinder sollen sich selbst in ihrem Körper und mit ihren Fähigkeiten kennen und akzeptieren lernen

Religiöse Ziele

- Die Kinder sollen die Feste und Feiern des Kirchenjahres erleben und aktiv mitgestalten.
- Sie sollen Freude an den religiösen Ausdrucksformen ihrer Religion gewinnen.
- Sie sollen in ihrem Urvertrauen zu Gott I gestärkt werden.
- Sie sollen lernen, tolerant mit Menschen anderer Religion umzugehen und sie in ihrem Glauben zu akzeptieren.
- Die Kinder sollen Respekt und Achtung vor der Schöpfung lernen.

Integrative Ziele

- Die Kinder mit Migrationshintergrund sollen lernen, sich in der für sie fremden Kultur zurecht zu finden und frühzeitig Kontakte zu ihren Mitmenschen zu bekommen.



- Sie sollen die deutsche Sprache erlernen und diese Sprache altersentsprechend anwenden können.
- Die Kinder sollen offen sein für die Vielfältigkeit der Menschen

1.2.2 Unsere pädagogische Umsetzung

Die Eingewöhnungsphase

Gerade die Eingewöhnungsphase zu Beginn der Kindergartenzeit ist sehr prägend für den weiteren Besuch der Einrichtung. Daher legen wir großen Wert auf eine ruhige und stressfreie Eingewöhnungszeit.

Bereits vor dem neuen Kindergartenjahr bekommen die Kinder die Möglichkeit bei uns mit ihren Eltern hereinzuschnuppern. In der Anfangszeit werden die Kinder von einer Bezugsperson begleitet. Die Begleitperson kann je nach Bedürfnissen des Kindes den Gruppenraum verlassen, ist aber im Hausgang oder in einem nahen Raum erreichbar. Die so genannte Trennungsphase wird je nach Kind über ein paar Tage oder auch Wochen hinweg verlängert bis der tatsächliche Zeitraum erreicht ist. In dieser Eingewöhnungszeit sind die Eltern angehalten immer erreichbar zu sein.

Grundsätzliches

Wir gehen auf jedes Kind individuell ein und holen es dort ab, wo es in seiner Entwicklung steht. Die personenspezifische Begleitung der Kinder in ihrer Entwicklung ist für uns die Grundlage unserer Arbeit und wird durch sensiblen Beziehungsaufbau und ganzheitliche Beobachtung ermöglicht.

Kinder mit drohenden oder tatsächlichen Entwicklungsrisiken erhalten gesonderte Aufmerksamkeit, je nachdem es dem Kind zuträglich ist. Dabei achten wir auf einen regen Austausch mit den Eltern und sprechen gewisse Auffälligkeiten offen an, um einen gemeinsamen Lösungsweg zu erarbeiten. Für Kinder mit speziellem Förderbedarf arbeiten wir mit den bestimmten Fachdiensten („Triangel“ und „Allgäu Hilfe“) zusammen, soweit dies durch die Eltern genehmigt und gewünscht wird.

Mitbestimmung und Beschwerdemanagement

Die Kinder der verschiedenen Gruppen erleben Mitbestimmung in ihrem Alltag wie folgt. Sie dürfen ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern, woraufhin nach Möglichkeit sehr zeitnah eingegangen wird. Die Kinder dürfen zum Beispiel in regelmäßigen Abständen die Aktivitäten nach dem Stuhlkreis frei wählen, indem sie mit Hilfe von Legematerial eine Wahl durchführen. Entweder wird durch Mehrheitsentscheid eine Aktivität für alle angeboten, oder es finden zwei parallele Veranstaltungen statt. Nach diesem Prinzip konnten die Kinder schon beispielsweise ihr Faschingsthema bestimmen. Natürlich achten wir im Vorfeld von großen Entscheidungen darauf, dass die



Kinder sich mit den Themen auskennen und sie somit eine für ihre Person richtige Entscheidung treffen können. Dabei ist eine sensible und ausführliche Aufbereitung des Themas erforderlich, bei dem alle Vor- und Nachteile sowie besonderen Gegebenheiten mit den Kindern gemeinsam beleuchtet

werden. Unsere Gruppennamen wurden von den Kindern selbst demokratisch gewählt.

Im täglichen Morgenkreis, aber auch im Stuhlkreis werden lebensnahe Themen besprochen, die die Kinder beschäftigen. So können zum Beispiel Lernsituationen des Vormittages reflektiert werden, sodass die Kinder im geschützten Rahmen die Möglichkeit haben, hierzu nochmals ihre Meinung zu äußern und gegebenenfalls auch Konfliktsituationen nochmals aufzuarbeiten und die eigene Position zu vertreten. Dabei werden Sie ermutigt die Situation aus ihrer Sicht den Anderen mitzuteilen und ihr Empfinden in der reflektierten Situation zu äußern.

Im pädagogischen Alltag gehen die Mitarbeiterinnen mit den Kindern situationsbezogen in den Dialog, um die Gedankenwelt des Kindes zu einem bestimmten Thema, einer Lernsituation oder einem Konflikt zu erfahren, um den Kindern die Wichtigkeit ihrer Gedanken aufzuzeigen und den persönlichen Erfahrungen und Meinungen der Kinder wertschätzend und aufmerksam zu begegnen.

Nach Projekten oder längeren pädagogischen Einheiten erhalten die Kinder die Möglichkeit diese zu reflektieren und Gelungenes wie auch nicht Gelungenes zu formulieren und zu begründen. Dies erfolgt entweder mündlich im Stuhlkreis sowie in einer anderen gezielten Gesprächsrunde oder als Befragungsblatt zum Malen im Einzelgespräch welches dann im Portfolioordner hinterlegt wird.

Gegen Ende des Kindergartenjahres wird parallel zur Elternbefragung eine Kinderbefragung durchgeführt. Diese umfasst Grundsätzliches aus dem Kindergartenalltag, wie zum Beispiel den Tagesablauf, sowie die Reflexion zu bestimmten Projekten. Diese wird dann ausgewertet und soll eine Hilfestellung für die zukünftige pädagogische Planung sein.

Naturwissenschaft, Technik, Medien und Umwelt

Zu diesen Bereichen werden immer wieder verschiedene Angebote mit den Kindern durchgeführt. So zum Beispiel können wir durch Experimente und Beobachtungen lernen, dass warme Luft sich ausdehnt, wozu Regenwürmer gut sind, aus was Erde besteht und Ähnliches. Allerdings ist trotz aller gezielten Angebote uns der Alltag am wichtigsten. Innerhalb unseres Tagesablaufes „leben“ wir mit den Kindern. Das bedeutet zum Beispiel, dass die Kinder uns helfen die Spülmaschine anzuschalten, werden Möbel aufgebaut dürfen sie helfen, muss eine Mama angerufen werden darf das Kind auch mal selbst wählen, und, und, und. Der tägliche und vor allem bewusste Umgang mit den Kindern bietet uns die Möglichkeit, die Kinder, unter dem Tun, die Welt entdecken, erforschen und verstehen zu lassen. Unser Förderverein hat uns freundlicherweise einen Laptop finanziert, der in den Gruppen genutzt



werden kann und den Kindern zur Verfügung steht. Durch eigenen umweltbewussten Umgang mit Ressourcen und das Kommentieren (z.B. Schau da brennt noch Licht) sensibilisieren wir die Kinder für ihre Umwelt und die daraus resultierende Verantwortung.

Mathematische Förderung

Im Kindergarten beschäftigen wir uns mit der elementarsten Mathematik. So lernen wir beispielsweise Formen zu benennen und zu erkennen. Dafür haben wir eigene Spiele mit denen die Kinder selbstständig oder auch mit Begleitung spielen können. In diesem Alter ist es besonders wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben Dinge anzufassen, weshalb wir auch Formen, Zahlen und Buchstaben aus Holz, Plastik und Moosgummi haben, damit die Kinder diese Dinge tatsächlich Begreifen können. Im Alltag zählen wir viel mit den Kindern, lassen Mengen abwägen, Messen Dinge ab und so weiter. So bilden sich bei den Kindern Begrifflichkeiten und Vorstellungen, die sie in ihrem weiteren Leben benötigen. Eine Kollegin hat an der Fortbildung „Zahlenland“ teilgenommen und legt diesen Projektgedanken für unsere Einrichtung um.

Ästhetik und Kultur

Durch gezielte Raumgestaltung vermitteln wir den Kindern ein Gefühl für Ordnung und Ästhetik. Das äußere Erscheinungsbild der Kinder heben wir lobend hervor, stellen beispielsweise fest, dass die Haarspange zur restlichen Kleidung farblich passt, bewundern anerkennend neue Hausschuhe, etc. Für Kinder ist es wichtig verschiedene Kunstformen kennen zu lernen. Hierzu besuchen wir zum Einen diverse Theater, Museen und andere Ausstellungen und Aufführungen, zum Anderen erleben wir diese Künste aktiv mit den Kindern. Wir hören am Musiknachmittag klassische Musik, lernen als Angebot z.B. Bilder des Künstlers Miro oder Anderen kennen, wodurch sie dann Motive oder Techniken nachgestalten und später kreativ verändern können. Zum kulturellen Erleben gehören auch die bei uns heimischen Bräuche. Diese erleben wir gemeinsam mit den Kindern an den verschiedenen Festen und Feiern im Kirchen – und Kalenderjahr. Dabei gestalten wir Gottesdienste, Besuchen den Maibaum und nehmen an der Fronleichnamprozession teil.

Bewegung, Sport und Gesundheit

Jede Gruppe hat wöchentlich einen festen Turntag. Dabei werden die Kinder nach Alter und Leistungsvermögen getrennt, sodass auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder gezielt eingegangen werden kann. Durch Bewegungsspiele fördern wir die Reaktion, die Koordination und die Kondition der Kinder. Dabei lernen sie auch ihren Körper bewusst einzusetzen, Bewegungsabläufe zu verfeinern und sicher mit Turngeräten umzugehen. Die Einheiten sind so gestaltet, dass auf Anstrengungen wieder Ruhe folgt und die Kinder einen Wechsel zwischen Spannung und Entspannung bewusst erfahren



und steuern können. Bei den Übungen achten wir darauf, dass die Bewegungsabläufe richtig, also körperschonend, durchgeführt werden, um Haltungsschäden und Ähnliches zu vermeiden und den Kindern einen

bewussten und schonenden Umgang mit dem eigenen Körper aufzuzeigen. Mit Erlebnisturngeschichten wecken wir die Phantasie und Bewegungsfreude der Kinder. In regelmäßigen Abständen nehmen wir an der so genannten Knaxiade teil.

Gerne gehen wir oft mit den Kindern in den Garten oder Spazieren. Im Garten werden verschiedene Spielgeräte und Fahrzeuge angeboten, um Bewegungsanreize zu schaffen. Bei sehr nasser Witterung weichen wir auch außerhalb der Turnzeiten in den Turnraum aus.

Das Thema gesunde Ernährung behandeln wir ausführlich jedes Jahr zu Erntedank (siehe Feste und Feiern). Das ganze Jahr durchgängig haben wir einen Korb in jeder Gruppe aufgestellt, in den die Kindern verschiedene Obst und Gemüsesorten von zu Hause hinein geben können. Diese werden täglich zur gemeinsamen Brotzeit frisch aufgeschnitten und den Kindern in einer Art Buffet angeboten. Um einen ruhigen und entspannten Rahmen zur Brotzeit zu bieten, halten wir als Ritual an der gemeinsamen Brotzeit fest.

Sprachförderung/ Literacy für alle Kinder

Wir unterstützen die Kinder unserer Einrichtung allgemein bei ihrem Spracherwerb. Dabei lesen wir mit den Kindern sehr viele Geschichten und Bilderbücher. Oftmals dürfen die Kinder das Gehörte mit ihren eigenen Worten wiedergeben oder auch nachspielen. Es ist für uns wichtig, dass die Kinder sich verbal und nonverbal verständigen lernen, weshalb wir mit den Kindern verschiedene Aufführungen wie zum Beispiel Theaterstücke, Musicals, Krippenspiele und Ähnliches einüben. Weiterhin werden Satzbau und Wortschatz beispielsweise durch Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Reime, Gespräche und natürlich die kontinuierliche Kommunikation mit den Kindern erweitert und verbessert. Bei der Auswahl an Sprachförderspielen achten wir stets auf momentane Entwicklung des Kindes, um es weder zu unterfordern noch zu überfordern. In den Regelmäßigen gemeinsamen Stuhlkreisen haben die Kinder die Möglichkeit von sich aus über bestimmte Themen zu sprechen und sich der Gesamtgruppe mitzuteilen. Das „dem – Kindern – Zuhören“ hat bei uns einen hohen Stellenwert, denn nur wer beachtet wird hat Freude daran sich mitzuteilen.

Im Freispiel stehen für die Kinder ständig Bücher bereit, die sich selbst ansehen können, oder die ihnen vorgelesen werden. Hierzu haben wir in jeder Gruppe ein Literacy – Center eingerichtet.

Geschlechtssensible Erziehung



Das Kind entwickelt bereits in den ersten Lebensjahren eine soziale Geschlechtsidentität, mit der es sich sicher und wohl fühlt. Sie wählen aus den Angeboten ihres Umfelds aus und positionieren sich somit als männlich oder weiblich. Dabei erfahren sie das andere Geschlecht als gleichwertig und das „männlich“ und „weiblich“ Sein in vielen Variationsformen. In unserer Gruppe

bieten wir den Kindern geschlechtsspezifische Spielzeuge an, animieren aber alle Kinder sämtliche vorhandenen Spielzeuge zu benutzen, sodass sie auch im gegenteiligen Geschlechtsbild Erfahrungen sammeln können. Wir achten darauf auch männliche Praktikanten auszubilden, um den Kindern nicht nur eine weibliche Vorbildrolle anbieten zu können.

Interkulturelle Erziehung

In unserem Kindergarten achten wir darauf, dass das Zusammenleben mit verschiedenen Sprachen und Kulturen zur Selbstverständlichkeit wird. Von Klein auf lernen die Kinder, dass es unterschiedliche Religionen, Bräuche und Traditionen gibt, die alle gleichwertig und interessant sind. Durch verschiedene Angebote, Besuche nicht deutscher Eltern und das Feiern von Festen anderer Kulturen lernen die Kinder weltoffen zu sein und entwickeln Verständnis für ihr Gegenüber. Unser Kinderglobus steht den Kindern im Freispiel zur Verfügung. So können sie selbst nachforschen und bei Fragen mit uns ins Gespräch kommen und mit uns die „Welt“ entdecken.

Integrative Erziehung

Die Grundeinstellung unserer Einrichtung berücksichtigt auch die Aufnahme von Kindern mit Behinderung. Alle Kinder sollen einen ungezwungenen Umgang mit beeinträchtigten Kindern pflegen und einen normalen Umgang lernen. Sie lernen verschiedene Möglichkeiten kennen das behinderte Kind beim Lernen zu unterstützen ohne es zu bevormunden, indem wir ihnen dies im Modell vorleben. Kinder sind vom Grunde aus offen und haben nur wenige Berührungängste. Dies gilt es weiter zu fördern und sie in dieser Haltung zu bestärken. Integrative Kinder erhalten die für die notwendigen Materialien, die es ihnen ermöglichen am Alltagsgeschehen teilzunehmen. Z. B. gibt es besondere Stühle für Kleinwüchsige Kinder, damit sie ebenso bequem am gemeinschaftlichen Tisch sitzen können wie alle Anderen.



1.2.3 Unser Tagesablauf

07:00 Uhr – 09.00 Uhr	Eintreffen der Kinder (Orientierungsphase) Dies ist die so genannte Freispielzeit, in der sich die Kinder frei ihren Interessen widmen können. Ab ca. 09:00 Uhr finden je nach Planung pädagogische Angebote und Fördermaßnahmen statt. Morgenkreis in allen Gruppen.
10:00 Uhr – ca. 10:45 Uhr	Gemeinsame Brotzeit, anschließend Toilettengang mit den üblichen Hygienemaßnahmen.
10:45 Uhr – 11:30 Uhr	Im gemeinsamen Stuhlkreis finden päd. Angebote für die gesamte Gruppe statt. Anschließend je nach Witterung freies Spielen mit Tischspielen oder Spielen im Garten zum Ausklang des Vormittags.
11:30 Uhr – 13:30 Uhr	Die Vormittagskinder können ab 11:30 Uhr abgeholt werden. Bei der Mittagsbetreuung wird ab 11:30 Uhr ein warmes Mittagessen angeboten. Die Kinder aller drei Gruppen nehmen gemeinsam das Mittagessen ein und werden anschließend gemeinsam betreut.
13:30 Uhr – 16:30 Uhr	Die Kinder haben die Möglichkeit ihren Interessen im Freispiel nachzugehen oder an freiwilligen Angeboten teilzunehmen. Von ca. 15:00 Uhr bis 15:30 Uhr findet eine gemeinsame Brotzeit statt. Je nach Tag finden der Musik-, Vorschul- oder Englischnachmittag statt.



1.2.4 Regelmäßige Angebote und spezielle Fördermaßnahmen

Musiknachmittag

Jeden Dienstagnachmittag bieten wir allen interessierten Kindern unterschiedliche musikalische Angebote an. Verschiedene Instrumente liegen zu Experimentierzwecken bereit. Die Kinder lernen die richtige Handhabung kennen und finden rasch ihr Lieblingsinstrument. Das Erlernete wird in Klanggeschichten eingebaut oder zur Liedbegleitung genutzt. Zum Programm des Musiknachmittags gehören unter anderem Rhythmik und Tanz, musikalisches Zeichnen, das Wahrnehmen von Klängen, das Heranführen an die klassische Musik sowie Singspiele und die Förderung von Rhythmus und Taktgefühl.

Vorschulnachmittag

Der Mittwochnachmittag ist der speziellen Förderung der Vorschulkinder gewidmet. Die Kinder erhalten altersgemäße Arbeitsblätter, die individuell bearbeitet und gelöst werden. Dies ermöglicht es uns den Entwicklungsstand eines jeden Kindes gruppenübergreifend zu verfolgen und gegebenenfalls weitere Fördermaßnahmen einzuleiten. Die Kinder lernen in der Großgruppe Aufgaben zu erfassen und richtig zu bearbeiten, was für den späteren erfolgreichen Schulbesuch wichtig ist. Die Inhalte des Vorschulnachmittags werden durch Erkundungen und Aktionen außerhalb des Kindergartens unterstützt.

Der Vorschulnachmittag ist ein ergänzendes Angebot zur individuellen Begleitung und Förderung der Kinder am Vormittag. Als Hauptziel wird hier die Fähigkeit zur selbständigen Handlungsweise in einer schulähnlichen Gruppenstruktur angestrebt. Die Kinder sollen die allgemein gültigen Regeln in einer Schulklasse kennen und verstehen und darüber hinaus fähig sein sich im strukturellen Rahmen einer Unterrichtseinheit zu Recht zu finden und sich zu beteiligen.

Der Englischnachmittag

Am Donnerstag findet unser Englischnachmittag statt. Die Kinder lernen spielerisch die grundlegendsten Begriffe, entdecken Freude an einer anderen Sprache und entwickeln ein Gefühl für die englische Sprache. Sie lernen englische Lieder mit denen sie den Gottesdienst gestalten, hören parallel zum Gruppenangebot das Märchen auf Englisch und haben eigene Tischspiele, wie beispielsweise die „Englischhexe“. Kreis-, Sing- und Fingerspiele sind ebenfalls Inhalte des Englischnachmittags.



Würzburger Programm

Das Würzburger Programm ist eine spezielle Fördereinheit für Kinder, welche hinsichtlich einer Lese-Rechtschreib-Schwäche gefährdet sind. Die Gefährdung oder minimale Auffälligkeiten werden am Anfang des

Kindergartenjahres durch einen Test von Seiten der Schule aufgezeigt. Jedes Vorschulkind nimmt an diesem Test teil. Mit Bekanntgabe der Testergebnisse nehmen gefährdete Kinder täglich an dieser speziellen Fördermaßnahme teil, welche von einer Erzieherin in der Kleingruppe durchgeführt wird.

Gegen Ende des Jahres wird ein Abschlusstest durchgeführt, durch den wir die Entwicklung der Kinder erkennen können.

Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund

Kinder, deren Muttersprache nicht deutsch ist, erhalten eine spezielle Sprachförderung zum Erwerb und zur Verfeinerung der deutschen Sprache. Die Einheiten werden im Wechsel an der Schule von einer Lehrkraft und im Kindergarten von einer Erzieherin durchgeführt. Sprachstand und weitere Entwicklungen werden durch einen speziellen Beobachtungsbogen erfasst. Zu unserem Vorkurs haben wir eine eigene Vorkurskonzeption entwickelt, die jederzeit in der Einrichtung eingesehen werden kann.

Präventionsprojekt „Faustlos“

Dieses Präventionsprojekt wird turnusmäßig jedes zweite Jahr mit den Kindern des Kindergartens durchgeführt. Zu Beginn lernen die Kinder Gefühle wahrzunehmen und die Bedeutung verschiedener Mimik zu erkennen. Die Kinder können ihre eigenen Gefühle benennen und erlernen Techniken mit Wut und Trauer gewaltfrei umzugehen.

1.2.5 Besondere Aktivitäten und Feiern im Jahreskreis

Das Jahresthema

Jedes Kindergartenjahr steht unter einem ausgewählten Thema, dem wir uns besonders widmen. Hierzu finden zusätzliche Angebote, Ausflüge und andere Aktivitäten statt. Das Jahresthema wird nach den Bedürfnissen der Kinder und Umweltgegebenheiten ausgewählt. Weiterhin veranstalten wir Feiern und Aktivitäten, die aus der momentanen Situation der Umwelt der Kinder entspringen.

Feiern im Jahreskreis

Aufgrund unseres Trägerprofils legen wir besonderen Wert auf die Feste und Feiern im Kirchenjahr. Besondere Aktivitäten finden im Vorfeld der christlichen Festtage statt.



Erntedank ist das erste Fest im Kindergartenjahr. In der Erntedankwoche bringt jedes Kind einen kleinen Korb mit Lebensmitteln mit. Mit diesen wird während der Woche jeden Tag gemeinsam mit den Kindern und für sie gekocht. In jeder Gruppe wird ein Gabentisch vorbereitet an dem man die verschiedenen Lebensmittel bereitlegt. Zum Erntedankgottesdienst werden Symbole vorbereitet, mit denen die Kinder in die Kirche einziehen und gemeinsam mit uns den Gottesdienst gestalten.

An **St. Martin** findet ein Martinsumzug mit Laternen und einem Martinsspiel statt. Anschließend wird gemeinsam im Kindergarten gefeiert. Das Martinsfest unterliegt jedem Jahr einem besonderen zwischenmenschlichen Thema. Bei der Themenauswahl steht der Gedanke der Gemeinschaft und zwischenmenschlicher Verantwortung im Vordergrund

Am **Nikolaustag** werden die Kinder vom hl. Nikolaus in ihren Gruppen besucht und beschenkt. Das Personal des Kindergartens nimmt meistens als Engel verkleidet am gemeindlichen Nikolausumzug teil.

An **Weihnachten** führen wir gemeinsam mit unseren Kindern ein Weihnachtsspiel auf. Die Kinder hören nicht nur die frohe Botschaft, sondern erleben sie durch das Spiel. Die Freude und Begeisterung, mit der die Kinder ihre Rolle spielen, springt auf die Eltern über, die der Einladung immer wieder gerne Folge leisten.

So ist das Weihnachtsspiel für Eltern und Kinder gleichermaßen von großem Wert.

Für das **Osterfest** bereiten wir mit den Kindern einen Gottesdienst vor, welcher am Palmsonntag abgehalten wird. Die Thematik Leiden und Auferstehung Jesu ist für die Kinder schwierig zu erfassen. Wir versuchen die Kinder durch Geschichten und Lieder für das Geschehen zu öffnen. Kreatives Tun erleichtert hier den Zugang. Beim Herstellen der „Palmboschen“ mit passenden Symbolen finden die Kinder einen Bezug zum Geheimnis des Festes.

Allgemeine Feste und Aktivitäten im Kindergartenjahr

Der **Fasching** ist im Kindergarten immer eine aufregende Zeit. Die Kinder und das Personal erscheinen verkleidet und es wird in den jeweiligen Gruppen gesungen und getanzt.

Das **Sommerfest** ist ein großes Ereignis sowohl für die Kinder als auch für die Eltern. Nach einem reichhaltigen musischen Angebot der Kinder findet ein fröhliches Beisammensein statt. Erzieherinnen, Elternbeiräte und Eltern arbeiten zusammen, um dem Kindergartenjahr einen schönen Abschluss zu geben.



Der **Waldtag** findet jedes Jahr mit den Vorschulkindern statt. Dabei fahren mit diesen Kindern und einem Jäger oder Förster in einen nahe gelegenen Wald, um heimische Pflanzen und Tiere unmittelbar zu erleben und zu erkunden.

Beim **Abschiedsfest der Vorschul Kinder** werden alle Kinder, welche in die Schule übertreten, gemeinsam mit ihren Eltern verabschiedet. Jedes Jahr findet eine andere Aktion statt, um dieses Fest zu begehen. Der gemeinsame Abschluss-Gottesdienst ist jedes Jahr ein fester Bestandteil.

1.2.6 Selbstdarstellung und Teamverständnis

Wir sehen uns als „kleine Helfer im Alltag“, gelegentlich auch als „Seelentröster“ für Eltern und Kinder. In unser pädagogisches Angebot beziehen wir Wünsche und Bedürfnisse der gesamten Familie mit ein. Die spätere Schulfähigkeit des Kindes ist ein wichtiges Kriterium in unserer entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit.

Wir sind ein harmonisches Team, welches sich kontinuierlich weiterbildet, um den gehobenen Ansprüchen im Bildungs- und Erziehungsbereich gerecht zu werden. Eigenständig und kreativ arbeiten die Erzieherinnen in ihren Gruppen und bereichern mit ihren individuellen Fähigkeiten den gesamten Kindergartenbetrieb. Durch regelmäßige Fallbesprechungen, Einzel- und Teamgespräche, Beratungen, Einzel- und Teamfortbildungen und aktuelle Fachliteratur sichern wir die hohe Qualität unserer Arbeit.

Unser Leitbild „Dem Leben ein Stück Leben geben“ besagt, dass uns innerhalb der heutigen Bildungs- und Erziehungsarbeit die seelische Gesundheit unserer Kinder besonders am Herzen liegt. Wir sind täglich bemüht, den Kindern und Eltern ein Stück weit Geborgenheit zu geben. Das Bewusstsein, ein wertvoller Mensch zu sein, stärkt und befähigt sie, für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen. Darüber hinaus sehen wir uns mitverantwortlich für einen guten Zusammenhalt innerhalb unseres Stadtteils.

2. Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte befindet sich mitten in Lenzfried, einem Stadtteil Kemptens. Lenzfried ist eine lebendige Gemeinde. Die Pfarrgemeindengemeinde, der Musik-, der Schützen-, Sportverein,



Jugendverbände und andere Vereinigungen fördern das soziale Zusammenleben und bereichern den Alltag.

Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über den Stadtteil Lenzfried und die sehr ländliche Umgebung und wird größtenteils von Bürgern der Mittelschicht bewohnt. Viele Familien wohnen schon seit mehreren Generationen in

diesem Gebiet. Ebenso gibt es in Lenzfried Bereiche, in denen viele junge Familien leben, die vor kurzem hierher gezogen sind und auch einige, wenige Familien ausländischer Herkunft. Folglich besuchen unsere Einrichtung Kinder unterschiedlichster Herkunft und mit verschiedensten kulturellen Hintergründen.

Von unserer Kindertagesstätte aus können wir auf schnellem und einfachem Weg verschiedene Bäckereien, eine Bank, eine Apotheke, einen Supermarkt, die Kirche und die Grundschule erreichen. Auch der ländliche Bereich mit verkehrsrühigen Straßen und Fußwegen befindet sich in der Nähe unserer Einrichtung, wodurch wir in direkter Umgebung viele Spazierwege und Ausflugsziele haben.

3. Bedürfnisse der Kinder und Eltern

Das Kind ist ein von Gott gegebenes Geschenk, das wir als solches annehmen und wertschätzen. Es ist ein kleiner Mensch, der auf seinem Weg zum Erwachsenwerden, Hilfe und Unterstützung benötigt. In der Entfaltung der kindlichen Fantasie und Kreativität entdeckt es sich selbst und seine Fähigkeiten, die es gerne austestet und erweitert. Seine eigenen Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse lernt es kennen und zu behaupten. Der Erwachsene muss das „Sich-selbst-entdecken“ des Kindes ernst nehmen und ihm helfen, seine Individualität in der Gemeinschaft der Familie, des Kindergartens und später der Gesellschaft produktiv einzubringen.

3.1 Kindbeobachtungen

Für die sorgfältige, kindbezogene Planung der pädagogischen Arbeit sind gezielte Beobachtungen jedes einzelnen Kindes notwendig. Entwicklungsstand und Entwicklungsfortschritte werden schriftlich festgehalten, sodass Veränderungen am Kind kontinuierlich verfolgt werden können. So können für jedes Kind geeignete Angebote vorbereitet werden, in



denen es seine Fähigkeiten ausbauen, sowie seine Schwächen abbauen kann.

Weiterhin geben schriftliche Beobachtungen die Möglichkeit, das Kind objektiv zu sehen, da die Beobachtungen innerhalb der Gruppe mit allen pädagogischen Kräften besprochen werden, und somit ein breit gefächertes Bild des Kindes entsteht.

Gegenstand der Beobachtungen sind:

- die soziale und emotionale Entwicklung
- die Sprachentwicklung
- die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten
- die körperliche Entwicklung
- die allgemeine Verfassung des Kindes

Wir verwenden neben unseren freien Beobachtungen drei spezielle Beobachtungsbögen

- PERIK
Beobachtungsbogen für die sozial-emotionale Entwicklung
- SELDAK
Beobachtungsbogen für die Sprachentwicklung deutschsprachiger Kinder
- SISMIK
Beobachtungsbogen als Grundlage für das Förderprogramm Vorkurs Deutsch

Diese drei Bögen werden pro Kind zweimal im Jahr bearbeitet.

3.2 Das Portfolio

Jedes unserer Kinder erhält einen eigenen Ordner, in welchem verschiedene Werke, Erlebnisse und Unternehmungen des Kindes festgehalten werden. Dieses so genannte Portfolio zeigt verschiedene Entwicklungsschritte des Kindes vom ersten Tag des Kindergartens bis zum Übertritt in die Schule. Es ist

Eigentum des Kindes und wird, je nach Alter des Kindes, gemeinsam mit den Eltern gestaltet. Die Eltern haben die Möglichkeit, den Ordner ihres Kindes jederzeit einzusehen.



3.3 Unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Wir sind darauf angewiesen, dass die Eltern uns regelmäßig Informationen über ihre Sicht zum Entwicklungsstand des Kindes zukommen lassen und uns an der familiären Lebenswelt des Kindes teilhaben lassen. Dies hilft uns ein ganzheitliches Bild des Kindes zu erhalten und dementsprechend unsere pädagogischen Bemühungen auf das Kind auszurichten.

Tür- und Angelgespräche:

Einen hohen Stellenwert besitzen bei uns die täglichen Begegnungen mit den Eltern. Soweit es uns die Zeit und die Bedürfnisse der Kinder erlauben, nehmen wir uns in der Hol- und Bringzeit gerne einen Freiraum, um mit den Eltern kurz in Kontakt zu treten. Dort können kurze Fragen besprochen werden und die Beziehung zwischen dem Personal und den Eltern wird vertieft.

Vereinbarte Elterngespräche:

Mit den Eltern vereinbaren wir Elterngespräche, um den Entwicklungsstand und eventuelle Fragen zu klären. In dieser Zeit können ein oder beide Elternteile selbst von ihrem Kind erzählen und bekommen Informationen über die Fortschritte ihres Kindes. Bei Schwierigkeiten werden gemeinsame Vorgehensweisen und Ziele vereinbart, um dem Kind eine gemeinsame Hilfestellung in seiner Entwicklung geben zu können.

Elternabende:

Vor Beginn der Kindergartenzeit findet ein Einführungsabend für die Eltern der neuen Kinder statt. Dabei werden Grundsätzlichkeiten, wie zum Beispiel unsere pädagogischen Ziele, die Hausordnung und verschiedene andere Regelungen dargestellt. Weiterhin ist es eine Möglichkeit, sich untereinander besser kennen zu lernen und Kontakte für die Zukunft zu knüpfen. Aus jeder Gruppe bekommen unsere neuen Eltern eine Art Paten zur Seite gestellt. Erfahrene Mütter und Väter beantworten Fragen und stellen das elterliche Bindeglied zwischen dem Personal, der Einrichtung und den neuen Familien dar.

Im Herbst veranstalten wir den ersten Elternabend des Kindergartenjahres. Dazu sind alle Eltern der Einrichtung herzlich eingeladen. An diesem Abend werden die Eltern über ein ausgewähltes pädagogisches Thema informiert, der Elternbeirat wird gewählt und sie dürfen ein kleines Mitbringsel für ihre Kinder gestalten.



Unter dem Jahr finden ein bis zwei thematische Elternabende statt. Welche Themen die Eltern interessieren wird in der Elternbefragung im Vorjahr abgefragt.

Elternbefragung:

Einmal im Jahr führen wir eine schriftliche Elternbefragung durch. Die Ergebnisse werden in unserer Einrichtung veröffentlicht und bei unseren weiteren Planungen berücksichtigt.

Freizeitveranstaltungen:

Es werden im Wechsel verschiedene Bastelabende angeboten. Beim Advents- oder Osterbasteln haben die Eltern die Gelegenheit, gemeinsam mit uns etwas zu gestalten und persönliche Kontakte in ruhiger Atmosphäre zu knüpfen.

3.4 Elternbeirat und Förderverein

Elternbeirat:

Der Elternbeirat initiiert Veranstaltungen für unsere Eltern. Gemeinsames Frühstück, Ausflüge und ein Stammtisch gehören momentan zu ihrem ständig wachsenden Angebot. Der Elternbeirat wird jedes Jahr am ersten Elternabend des Kindergartenjahres frei und geheim gewählt.

Förderverein:

Der Förderverein Kindergarten St. Anna wurde am 15. Oktober 2008, durch viel Engagement von Seiten einiger Eltern gegründet, und erlangte im darauf folgenden Monat November den Status „eingetragener Verein“. Ebenfalls wurde dieser als gemeinnützig anerkannt. Zweck des Vereins ist gemäß Satzung § 2.1 und 2.2 die Förderung des Kindergartens St. Anna in Kempten (Allgäu), Lenzfried. Der Satzungszweck wird durch die Einrichtung von Hilfs- und Fördermaßnahmen, insbesondere für die Anschaffung von neuem Spiel- und Lernmaterial, durch die temporäre Unterstützung sozial schwacher Familien, sowie durch die Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten verwirklicht. Finanzielle Mittel erlangt der Verein hauptsächlich durch Spenden sowie durch gemeinsame Aktivitäten z. B. in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat bzw. durch Mitgliedsbeiträge. Die dreiköpfige Vorstandschaft informiert in der jährlichen Mitgliederversammlung über das zurückliegende Geschäftsjahr.



4. Strukturbedingungen

4.1 Wir das Personal

Im Kindergarten St. Anna sind derzeit vier Erzieherinnen, fünf Ergänzungskräfte sowie eine Raumpflegerin beschäftigt.

Regenbogen: Leiterin Michaela Hegger
Frau Claudia Kuhn
Frau Lies-Marie Schaffer

Sonne: Frau Tanja Zeller
Frau Alexandra Damin
Frau Katrin Steigmann
Frau Christine Wik

Sterne: Frau Renate Füssinger
Frau Theresia Rudolph

Alle pädagogischen Kräfte sind staatlich anerkannt und nehmen regelmäßig an beruflichen Fortbildungen teil.

Seit September 2009 wird zusätzlich ein(e) Vorpraktikant(in) von der Fachakademie für Sozialpädagogik eingestellt.

4.2 Räumlichkeiten und Ausstattung

Unsere Einrichtung ist ein 3-gruppiger Kindergarten mit zwei Ganztagsgruppen und einer Halbtagsgruppe. Die Kindergartengruppen befinden sich im ersten Stock unserer Einrichtung.

In jeder Gruppe befinden sich altersgemischte Kinder im Alter von 3-6 Jahren.



In besonderen Einzelfällen können auch Kinder unter 3 aufgenommen werden.

Für Kinder unter drei haben wir allerdings eine separate Krippengruppe. Diese befindet sich im Erdgeschoß unseres Hauses.

Die Kinder sind Teil einer festen Gruppenstruktur. Gruppenübergreifende Angebote finden hauptsächlich ab der Mittagszeit statt, bzw. als besonderes Angebot für bestimmte Altersgruppen.

In jeder Gruppe befinden sich eine Bauecke, eine Puppenecke, eine Kuschel- und Lesecke sowie viele Sitzgelegenheiten, an denen die Kinder ihr Spiel verwirklichen können.

Die Spielmaterialien sind auf eine Altersgruppe von 3 bis 6 Jahren ausgerichtet.

Den Kindern stehen Tischspiele, Puppen, verschiedene Baumaterialien sowie Malpapier und Stifte während des Freispiels zur ständigen Verfügung. Auch sind verschiedene Materialien für das Rollenspiel vorhanden.

Unser Speiseraum bietet mit allen Tischen und Bänken Platz für ca. 40 Mittagskinder. Es gibt eine voll ausgestattete Küchenzeile mit Herd, Ofen, Kühlschrank und genügend Stauraum.

Im Erdgeschoß, sowie im ersten Stock, befinden sich der Größe angepasste Kindertoiletten. Den Toilettenräumen sind Waschräume angeschlossen.

Im Erdgeschoß befindet sich ein Turnraum. Dieser wird für weitere Angebote in einer Großgruppe mit einem blauen Teppich umfunktioniert. Für diese Angebote ist der Turnraum ausgestattet mit Rhythmikmaterialien, Musikinstrumenten und Legematerial.

Für Kleingruppenangebote stehen zwei Intensivräume zur Verfügung.

4.3 Außenanlagen

Wir verfügen über eine sehr großzügige Außenanlage mit großer Spielwiese. Eine kleine Fläche ist geteert, sodass verschiedene Kinderfahrzeuge benutzt werden können. In der Außenanlage befinden sich ein großer Kletterturm mit Krabbeltunnel, ein Karussell, drei Sandkästen, eine Balancierstange sowie Büsche und Bäume zum Toben und Verstecken.

Die Außenanlagen können über einen separaten Steg im Zwischengeschoß erreicht werden.

4.4 Regelungen



4.4.1 Unsere Öffnungszeiten

Der Kindergarten St. Anna ist von Montag bis Freitag geöffnet.

Montag – Donnerstag	7:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Freitag	7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Zwischen 9.00 Uhr und 11.30 Uhr sind die Türen unserer Einrichtung geschlossen, um den Kindern eine sichere und ruhige Umgebung bieten zu können, in der sie sich und ihr Spiel entfalten können.

4.4.2 Unsere Schließzeiten

In den **Weihnachtsferien** bleibt der Kindergarten ab Heiligabend bis Heilig Drei Könige geschlossen. Dabei können die Schließtage je nach Feiertagen variieren.

In den **Schulsommerferien** ist unsere Einrichtung drei Wochen geschlossen. Diese Wochen betreffen hauptsächlich den August und sind vom jeweiligen Ferienbeginn in Bayern abhängig.

An allen **bayerischen Feiertagen** ist unsere Einrichtung ebenfalls geschlossen. Der Freitag nach Fronleichnam ist ein Schließtag.

Während aller anderen Schulferien ist der Kindergarten geöffnet.

4.4.3 Unsere Beiträge

Elternbeitrag

4 Stunden	68,00 € / Monat
4-5 Stunden	72,00 € / Monat
5-6 Stunden	75,00 € / Monat
6-7 Stunden	80,00 € / Monat
7-8 Stunden	85,00 € / Monat

Beitragsermäßigung

Für Geschwister (Zweites und jedes weitere Kind), die gleichzeitig den Kindergarten besuchen, erheben wir 50% des Elternbeitrags.

Spielgeld

Es werden **5 €** pro Kind und pro Monat erhoben.



Essensgeld

Für das Mittagessen werden pro Essen **2,80 €** erhoben.

Der während des Tages zur Verfügung gestellte Tee in der Einrichtung ist kostenlos.

5. Vernetzung

Konrad-Adenauer-Grundschule

Um den Übertritt vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern, halten wir einen engen Kontakt zu unserer nahe gelegenen Grundschule. Unsere Kooperationspartnerin verständigt sich regelmäßig mit der Kooperationslehrkraft. Es werden gemeinsame Aktivitäten geplant und durchgeführt.

Durch ein großes Glück haben wir für unsere Einrichtung Lehrerstunden erhalten. Lehrkräfte der Konrad – Adenauer – Volksschule kommen für drei Stunden in der Woche zu den Kindern und Kolleginnen und führen mit ihnen Förderangebote und Gruppenangebote durch. Im Gegenzug unterstützen wir unsere Kooperationslehrkraft in der Schule.

Die Kinder, welche bereits in der ersten Jahrgangsstufe sind, kommen einen Vormittag zu uns zurück und lesen uns kleine Geschichten vor. Dies steigert das Vertrauen der Vorschulkinder in die Schule und den Wunsch, selbst bald in die Schule gehen zu dürfen.

Kindertagesstätten

Wir stehen im Austausch und Kontakt mit den verschiedenen Kindertagesstätten unseres Einzugsgebietes. Darüber hinaus pflegen wir Kontakte und fachlichen Austausch mit weiteren katholischen Einrichtungen der Stadt Kempten.

Zur fachlichen Beratung wenden wir uns des Weiteren an den Erziehungs- – und Jugendhilfeverbund in Kempten.

Berufsschulen



Wir sind ein Ausbildungsbetrieb. Daher pflegen wir einen guten Kontakt den verschiedenen Haupt - und weiterführenden Schulen, sowie zur Berufsschule für Kinderpflege und der Fachakademie für Sozialpädagogik.

Die Lenzfrieder Spätlese

Jeden ersten Mittwoch im Monat trifft sich die ältere Generation unserer Pfarrei. Gerade im Advent oder zu besonderen Anlässen unterstützen wir mit den Kindern gerne das Programm des Nachmittags. So haben Alt und Jung die Gelegenheit sich zu treffen und ein wenig Zeit miteinander zu verbringen

Schlusswort

Der Regenbogen wartet nicht,

bis du deine Arbeit erledigt hast.

Aber die Arbeit wartet,

wenn du deinem Kind



einen Regenbogen zeigst

chinesisches Sprichwort